

**Am 2. Spieltag der Bundesliga-Süd mussten die Spielerinnen des TuS unter erschwerten Bedingungen gegen zwei der stärksten Mannschaften der Liga antreten. Das Team musste verletzungsbedingt weiter auf ihre Stammkorbhüterin verzichten. Die Spielerinnen zeigten eine kämpferische Leistung, mussten sich am Ende aber beiden Gegnern geschlagen geben. Dabei spiegeln die hohen Endergebnisse ärgerlicherweise nicht die eigentliche Leistung.**

Im ersten Spiel stand der TuS den Spielerinnen des TSV Essleben gegenüber, die in den vergangenen Spielen den Rücken oftmals von ihrer sehr starken Korbhüterin freigehalten bekamen. Spielerisch konnte der Gegner erwartungsgemäß weder im Angriff noch in der Abwehr mit den Eisbergern mithalten. Der TuS spielte die Deckung oftmals mit einfachen Mitteln aus und zeigten viele gelungenen Aktionen und gute Korbabschlüsse. Die Eisberger dominierten das Spiel und ließen hinten nur wenig zu. Zur Halbzeit war der Spielstand 4:4. Zu Beginn der zweiten Hälfte konnten der TuS sogar auf ein 7:5 vorlegen. Dann aber gewann Essleben Oberwasser und drehte binnen 8 Minuten das Spiel. Viele Treffer vom 6-7 Metern verunsicherten die Eisberger, bei denen in dieser Spielphase im Abwehrverhalten die letzten 5% fehlten, die den Gegner hätten verunsichern können. Auf Esslebener Seite saß nun jeder Wurf; Endstand 14:7.

In der nächsten Partie wartete der amtierende Deutsche Meister SV Schraudenbach. Das Spiel verlief recht ausgeglichen; Schraudenbach legte vor, der TuS blieb aber immer dran und konnte nachlegen. Es zeigte sich ein temporeiches Spiel mit schönen Kombinationen auf beiden Seiten. Zur Halbzeit stand es 4:6 für Schraudenbach. Die Eisberger Abwehr stand in beiden Spielhälften sehr sicher. In der zweiten Hälfte lief im Angriff der Ball jedoch oftmals zu langsam und die Korbabschlüsse waren nicht präzise genug. Schraudenbach nutzte zudem seine Konterstärke aus und konnte dadurch weitere Treffer erzielen, während die Eisberger nur noch einen weiteren Korberfolg verzeichnen konnte. In der letzten Phase des Spiels erhöhte Schraudenbach nochmals den Druck und konnte die Führung auf 6:11 aufbauen.

Damit fielen beide Endergebnisse recht hoch aus, was sich negativ auf das Eisberger Korbverhältnis auswirkt. Dies ist v.a. deshalb ärgerlich, weil Eisbergen in beiden Spielen gute Leistungen erbrachte und mit dem Gegner mithalten konnte.